

Hotspots

Wo es die coolsten Instagram-Sujets gibt

Boom auf Social Media — 67

Geheimtipps

Welche Hotels mit Charme punkten

3- und 4-Stern-Häuser — 70

Eine Verlagsbeilage von Tamedia

Die 101 besten Hotels der Schweiz

Erneut präsentiert die SonntagsZeitung das grosse Ranking mit den Siegern in zehn verschiedenen Kategorien – vom Ferienresort über Hideaways und Grandhotels bis zu den besten Wellnessoasen.



Traumhaft: The Alpina Gstaad ist «Luxury Leisure Hotel of the Year» – das beste Ferienhotel der Schweiz

Absolute Weltklasse

Ranking Die SonntagsZeitung präsentiert erneut die Crème de la Crème der Schweizer Hotellerie. Die besten Ferien- und Businesshotels sowie die Sieger in zehn verschiedenen Kategorien.

Auch bei Zürcherinnen und Zürchern sehr beliebt:
Die neue Canvas-Bar & Lounge in The Dolder Grand.



Christoph Ammann

The Alpina Gstaad and The Dolder Grand sind die besten Hotels des Landes. Sie gehen im Ranking «Die 101 besten Hotels Schweiz» als Sieger der Kategorien Businesshotels und Ferienhotels hervor. Die beiden Häuser mit ganz unterschiedlicher Geschichte und Ausrichtung stellen absolute Weltklasse dar und werden von einer internationalen Gästeschar geradezu verehrt. Topmotivierte Crews von Mitarbeitenden sorgen rund um die Uhr für das Wohl der Kundschaft. Nachtessen morgens um drei Uhr? General Manager Markus Granelli schmunzelt, wenn man ihn auf die Wünsche extravaganter Gäste anspricht. «Kein Problem, damit sind wir da.» Gerade sein Dolder Grand mit dem populären Weekend-Brunch oder der neuen Canvas Bar & Lounge schafft es aber auch, ein Hotel für die Zürcher zu sein.

Überhaupt: Der Schweizer Luxushotellerie scheint es immer besser zu gelingen, Schwellenängste und Vorurteile abzubauen und die Türen für Leute zu öffnen, die sich die Übernach-

tung kaum leisten wollen, aber gern eine gute Zeit in einer prickelnden Ambiance verbringen möchten. Bestes Beispiel: Das in Dezember 2023 eröffnete Mandarin Oriental Savoy Baur en Ville am Zürcher Paradeplatz mit seiner exzellenten Gastronomie.

Die Stadt Zürich ist das Mass aller Dinge

Auffallend ist, dass in der Kategorie Businesshotels gleich drei Häuser aus Zürich die ersten Plätze einnehmen. Hinter dem The Dolder Grand reihen sich das Baur au Lac und das Mandarin Oriental Savoy ein. Dank dem Widder findet sich ein viertes Zürcher Haus in den Top Ten. Das bestätigt ein Urteil von Jean-Jacques Gauer. Der langjährige Präsident der Vereinigung The Leading Hotels of the World konstatiert, dass in der Schweizer Hotellerie die Stadt Zürich das Mass aller Dinge bleibt.

In der Kategorie Luxury Leisure Hotels – den Ferienhotels – ist die geografische Fächerung breiter. Die Ränge zwei und drei hinter dem The Alpina Gstaad belegen zwei Häuser aus der Zentralschweiz, Bürgenstock Ho-

tel & Resorts Lake Lucerne und das Park Hotel Vitznau; dahinter folgen herausragende Hotels aus dem Tessin, der Romandie, dem Heidiland und dem Gotthardgebiet. Interessanterweise schafft es keine einzige Luxusherberge aus dem Ferienkanton Graubünden unter die besten Zehn.

Aus dem hochkarätigen Feld der 101 besten Hotels der Schweiz Stechen zudem diverse Sieger von Spezialkategorien hervor. Etwa das Chedi Andermatt (Luxury Design Lifestyle Resort of the Year) oder Le Grand Bellevue

in Gstaad (Luxury Alpine Resort of the Year). In diesem Umfeld kommen auch verdiente Branchepersönlichkeiten zu Ehren: Jean-Jacques Gauer wird mit dem Icon Hotelier of the World ausgezeichnet, und Urs Langenegger, langjähriger General Manager im Park Hotel Vitznau und heute Chef der Hospitality-Sparte der Püringer Foundation, ist «Icon Hotelier of the Year».

Das Hotelrating der SonntagsZeitung mit den besten Hotels der Schweiz gibt es seit über zwanzig Jahren. Erstmals wird es

in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit Carsten K. Rath erstellt. Der Expert, der selber verschiedene Luxushotels geführt hat, lancierte 2020 zusammen mit seinem Sohn David das Ranking «Die 101 besten Hotels Deutschland», das inzwischen grosse Reputation geniesst. Allerdings ist es nicht Rath selber, der das Ranking erarbeitet. Um eine größtmögliche Objektivität zu erreichen, setzen «Die 101 besten Hotels Schweiz» auf drei Säulen:

Eine erste Säule besteht aus den Stimmen der Gäste durch Einbeziehung der Bewertungsportale TripAdvisor und Booking.com.

Ausgewiesene Experten testen die Hotels anonym

Die zweite Säule berücksichtigt die Auszeichnungen, die Hotels von renommierten Publikationen erhalten haben, etwa von Forbes oder «Gault-Millau». Zur dritten Säule zählen die Urteile ausgewiesener Experten. Sie nehmen die Häuser vor Ort in Augenschein, testen und bewerten sie anonym nach den «101 Besten»-Kriterien. Die Internationale Hochschule München IU führt die Datei aller drei Säulen

Objektive Bewertung

Um eine unabhängige und objektive Bewertung der Hotels zu garantieren, wird das Ranking der «101 besten Hotels der Schweiz» von einem Kuratorium begleitet und unterstützt. Es setzt sich zusammen aus Experten der Hospitality, der Gastronomie und Reisebranche:

- Martin Nydegger, Direktor Schweiz Tourismus
- Nicole Brändle, Hotelleriesuisse
- Tanja Wegmann, Beraterin und ehemalige Hoteldirektorin
- Dominic Geisseler, Sonntagszeitung
- Christoph Ammann, Sonntagszeitung
- Ariane Ehrat, Tourismus-Managerin
- Annegret Wittmann-Wurzer, Internationale Hochschule München IU
- Peter Thuy, Internationale Hochschule München IU
- Michael Raschke, Handelsblatt
- Puneet Chatwal, Indian Hotels Company
- Alain Bachmann, Hotelier und Unternehmer
- Daniel Schneider, Monoplan
- David Rath, Institute for Service- und Leadership Excellence
- Carsten K. Rath, Hotelexperte und Unternehmer

Impressum

REISEN ist eine Verlagsbeilage von Tamedia

Leitung: Christoph Ammann, Dominic Geisseler **Produktion:** Dominic Geisseler **Redaktion:** Christoph Ammann, Dominik Buholzer, Markus Fässler, Dominic Geisseler, Brigitte Jurczyk, Monika Neidhart, Carsten K. Rath, Silvia Schaub, Anita Suter, Jacqueline Vinzelberg, Chris Winteler **Art Direction:** Tobias Gaberthuel **Layout:** Natalie Seitz **Fotoredaktion:** Lisa Schneider (f3Photo) **Tamedia Advertising:** Philipp Mankowski (Leitung)



SYLT? NATÜRLICH IM LANDHAUS STRICKER

Sylt hat viele schöne Seiten – und zu den schönsten gehört der Aufenthalt im 5-Sterne-Superior-Hotel LANDHAUS STRICKER. Unsere Insel auf der Insel wartet darauf, Sie mit individuellem Luxus und herzlicher Gastfreundschaft zu verwöhnen – in den stilvollen und luxuriösen Zim-

mern und Suiten, genau wie im charmanten Restaurant SIEBZEHN84 und die kulinarischen Highlights im vielfach ausgezeichneten Gourmetrestaurant BODENDORFS. Ihr Gastgeber Holger Bodendorf und sein Team freuen sich schon darauf, Sie bei uns zu begrüßen!



LANDHAUS STRICKER
***** Hotel by Holger Bodendorf

info@landhaus-stricker.de | www.landhaus-stricker.de

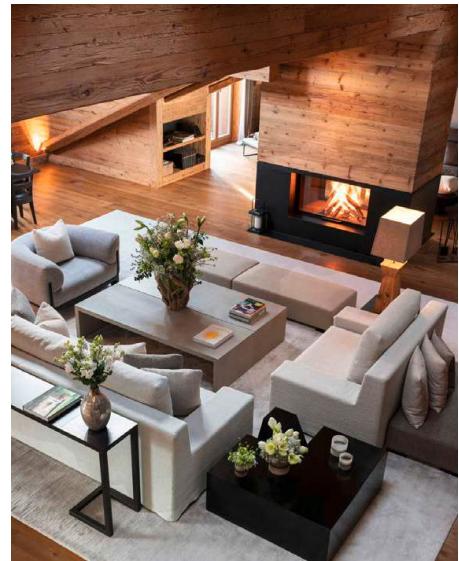


Im Gucci-Trainer ins Gourmet-Restaurant

Bestes Ferienhotel der Schweiz Junge Superreiche sollen sich im The Alpina Gstaad wie zu Hause fühlen. Gäste und Staff sind international – Berndeutsch spricht einzig General Manager Nadine Friedli.



Akzeptiert kein «Laissez-faire»: Nadine Friedli, seit einem Jahr General Manager im Luxushotels «The Alpina Gstaad».



Edler Luxus für betuchte Gäste: Die Alpina Lounge mit Kamin.

Chris Winteler (Text)
und **Moritz Hager** (Foto)

Die Anfahrt ist spektakulär, wie in einem James-Bond-Film: Ein Felstunnel führt zur unterirdischen Rezeption. Drinnen hört man nichts vom Lärm, obwohl hier ausschließlich Autos mit PS-starke Motoren vorfahren. Die meisten der internationalen Gäste im The Alpina Gstaad werden jedoch eingeflogen oder mit Limousinen von den Flughäfen Genf und Zürich in die Berge chauffiert. General Manager Nadine Friedli begrüßt jeden Gast persönlich. Es ist das einzige «Grüssesch», das wir hören, für den Schweizer Touch ist die Chefin in Charge.

Seit einem Jahr führt die Bernerin das über dem Dorf Gstaad throndende, vielfach ausgezeichnete Fünfster-Superior-Hotel.

Eine Position, die sie sich zieltreibig erarbeitet hat: «Ich war drei Jahre lang Vize, ich fühlte mich bereit.» Die junge Hoteldirektorin wusste schon mit 14 Jahren, dass sie einst ein Luxushotel leiten würde. Ausschlaggebend war eine Führung durch das «Top of the Top»-Hotel Burj Al Arab in Dubai – von da an ließ alles nach ihrem Masterplan.

Auffallend viele junge Gäste

Friedli hat zuvor Erfahrung in anderen Luxushotels im Ort gesammelt, im Park Gstaad und dem Grand Bellevue. Aber The Alpina Gstaad sei schlicht einzigartig. Herausragend sind allerdings auch die horrenden Preise: Das Doppelzimmer startet bei 1600 Franken die Nacht. Wahnsinnig reiche Menschen aus der ganzen Welt, auffallend viele junge Gäste (das Durchschnitts-

alter liegt zwischen 35 und 50 Jahren), gönnen sich mehrere Tage oder Wochen hier.

Man fläzt sich in den Sesseln der Alpina Lounge, im Kamin lodert ein Feuer. An der Wand hängt ein riesiges Gemälde mit kiffenden Pinguinen – Gemütlichkeit mit einem Schuss Exzentriz. Überall im Haus, den 56 Zimmern und Suiten, dominiert das 350-jährige Holz, das aus Scheunen und Chalets der Umgebung und aus halb Europa stammt. Die mit Bauernmalerei verzierten Schränke, die Scherenschnitte an den Wänden, die Bettlampen in Form von Kuhglocken bewirken einen urigen Chic. Ein Blumenstrauß und ein kleiner Gugelhopf erwarten den Gast, dazu ein Willkommensgruß der Gastgeberin, Details, die Nadine Friedli wichtig sind. Das Beste aber sind die mit Schafwolle gefütterten Pan-

toffeln, die für die Nachhaltigkeit des Hauses stehen sollen.

Manche Gäste schlurfen in diesen Hotelfinken durchs Haus, selbst im Gourmetrestaurant Martin Göschel (18 «Gault-Millau»-Punkte) wird in Trainerhosen und Kapuzenpulli gespiessen – beschriftet mit Prada oder Gucci. Einem Stammgast scheint es im Alpina Gstaad so wohl zu sein, dass er es nun gleich gekauft hat: Wie diese Woche bekannt wurde, haben die bisherigen Inhaber, der Immobilien-Unternehmen Marcel Bach und der Franzose Jean-Claude Mimran, das Hotel für 400 Millionen Franken an einen amerikanischen Investor mit «engen Beziehungen zu Gstaad» verkauft. Nadine Friedli wird auch unter dem neuen Eigentümer General Manager bleiben.

Das Essen im Swiss Stübli soll für den normalen Gstaader er-

schwinglich sein, so das Konzept: Die günstigste Rösti mit Ei und Speck kostet 36 Franken. Auch hier werden wir auf Englisch bedient, die junge Frau aus Polen trägt ein Dirndl mit ausladendem Dekolleté, bayerischer Jodel gefolgt von «Ei, ei, ei – bella Musica» von Nella Martinetti selbst sorgen für «Swissness». Einzigartig ist das japanische Restaurant Megu, «Gault Millau» zum besten asiatischen Gourmetlokal der Schweiz gekürt.

Nadine Friedli ist alllzeit präsent, geht abends von Tisch zu Tisch, «ultra luxury» beinhaltet auch, dass der Gast sie jederzeit per WhatsApp kontaktieren darf. Vom Staff erwartet sie ebenfalls Einsatz rund um die Uhr. Sie bezeichnet sich als «old school», sie akzeptiere kein «Laissez-faire», die klassischen Service-regeln müssen eingehalten wer-

den, «aber Fehler können passieren». Und so serviert man uns den Espresso ohne Löffeli.

Beim Zmorgen werden wir auf Italienisch begrüßt. Auch dieser Kellner kennt die Namen der Berger vor dem Fenster nicht, aber auch er ist sehr herzlich und aufmerksam. Alle Frühstückswünsche werden erfüllt, von der japanischen Nudelsuppe bis zu Wurst und Käse aus dem Saanerland. Vor dem Check-out bleibt Zeit für etwas Schwätzchen im Six Senses Spa. Ganzheitliches Well-being wird hier versprochen: Dazu gehören Yoga und Meditation, aber auch Botox und Filler.

Time to say goodbye: «Auf Wiedersehen», sagt Nadine Friedli, die jedem Guest persönlich eine gute Reise wünscht – und zum Abschied ein mit Goldstaub verziertes Schoggi-Törtli überreicht.

www.thealpinagstaad.ch

Solvente Gäste, kompetente Mitarbeitende

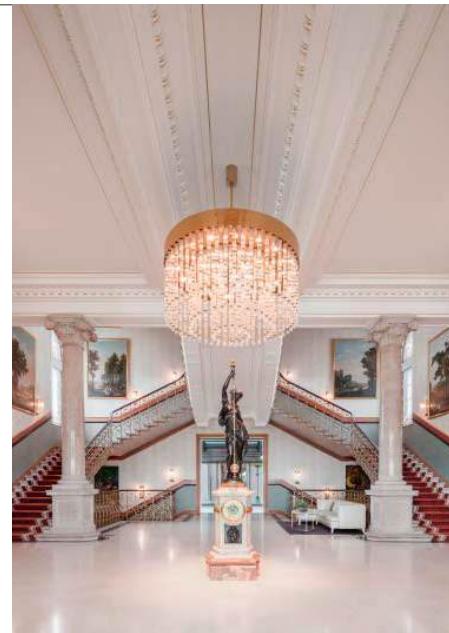
Bestes Businesshotel der Schweiz The Dolder Grand hoch über Zürich ist mehr als eine Ikone – ein Weltklasse-Hotel.

Wenige Hotels auf dem Globus wird so grosszügig das Prädikat «Weltklasse» zuteil wie The Dolder Grand. Seit der Financier Urs E. Schwarzenbach dem Traditionshauses unter Mithilfe des Stararchitekten Sir Norman Foster von 2004 bis 2008 neues Leben eingehaucht hat, zierte der Luxus-tempel hoch über Zürich die Spitze so mancher Rankings – und zieht eine solvente Klientel aus allen Erdteilen an. «Solche Wertschätzung ist schön und eine Bestätigung für unser Team, das jeden Tag sein Bestes gibt», sagt Markus Granelli, seit sieben Jahren General Manager.

Wie seine beiden Vorgänger hat Granelli, der die internationales Spuren im renommierten Raffles in Singapur verdiente, das Zürcher Nobelhaus immer weiter entwickelt: «Vor 17 Jahren

startete das Hotel mit zwei Restaurants; heute führen wir fünf. In unserem Resort, zehn Minuten von der Stadt entfernt, müssen wir dem Gast auch ein gewisses Mass an Entertainment bieten.» Der 47-Jährige ist stolz auf die Canvas Bar & Lobby, die Ende 2024 eingeweiht wurde. «Hier pflegt man Barkultur, wie sie etwa aus London kennt.»

Hinter den Kulissen wird die Digitalisierung forciert. In der Gastronomie und im Housekeeping assistieren Roboter, digitale Prozesse, etwa beim Check-in, wurden verfeinert. «Aber nicht, um Personal zu sparen, sondern um den Mitarbeitenden mehr Zeit für die Gäste zu ermöglichen.» Ob Granelli gerade einen kleinen Schwatz hält mit UBS-Chef Sergio Ermotti, der ihm im Eventbereich über den



Luxustempel hoch über Zürich: Die Steinhalle im The Dolder Grand.

Weg läuft, oder ob sich der General Manager mit dem Doorman unterhält: «Ich begegne Gästen und Mitarbeitenden gleichermaßen auf Augenhöhe.» 400 Leute aus 65 Nationen stehen im Dolder Grand auf der Payroll. «Einrichtung und Materialien können noch so teuer und exklusiv sein», so Markus Granelli, «unter dem Strich machen die Mitarbeitenden die Qualität eines Hotels aus.»

Gäste geben Höchstnoten

Der Dolder-Boss hält wenig von Hierarchien: «Wir setzen auf Kompetenzen, denn nur gemeinsam können wir uns verbessern.» Das stilistische Personalrestaurant namens Green, dem jeglicher Kantinen-Grove fehlt, oder ein Fitnessraum für die Angestellten tragen zum hausinternen Wohlfühl-Klima bei. Resultat: Die anspruchsvollen Gäste erteilen dem Dolder Grand Höchstnoten. «Ein Durchschnittswert von 92 Prozent bei der Gästzufriedenheit lässt sich sehen», so Granelli.

Mit ein Grund, dass der Palast am Zürichberg mit 175 Zimmern und Suiten und 4000 Quadratmetern Spa allseits gut ankommt, sind die ernsthaften Be-

mühungen um Nachhaltigkeit. «Natürlich sind wir noch längst nicht perfekt», urteilt Stefan Aerni, Quality & Sustainability Manager im Dolder Grand. Er sieht sich weder als Energiefachmann noch als Ökologe. «Ich koordiniere jene Bereiche, wo wir den Hebel für mehr Nachhaltigkeit ansetzen können.» Die Massnahmen reichen von der neuen Photovoltaik-Anlage auf den Dächern der modernen Gebäude teile über Erdsonden bis zum Verzicht auf Duschgel- und Shampoo-Flaschen im Bad.

«Essensmengen können wir zudem besser planen und Abfall vermeiden, weil in unserem Gourmetrestaurant und beim Wochenend-Brunch mit der Reservation auch eine Anzahlung fällig wird», erklärt Aerni. «Das erhöht die Hürden für No-Shows.» Im Dolder Grand hat man sich, um der Nachhaltigkeit Gewicht zu geben, früh um eine Zertifizierung bemüht. «Wir entschieden uns für das internationale anerkannte Label Earth Check», so Aerni. «Wir fahren sehr gut damit und können uns auch hier immer weiterentwickeln. Christoph Ammann www.thedoldergrand.com

Diese Schweizer Hotels verzücken auf Instagram, TikTok und Co.

Social Media Ein Infinity-Pool mit Blick auf die Bergwelt, eine fahrende Badewanne oder ein filmreifer Hintereingang: Sieben Hotspots der Schweizer Hotellandschaft mit dem Prädikat «Instagramable».



1 Hotel Schönegg, Zermatt

Bis der nigelagelneus Pool des Hotels Schönegg in Zermatt auf TikTok und Co. gehüpft wird, dürfte einzig und allein eine Frage der Zeit sein. Allzu oft lässt es sich schliesslich nicht im Spiegelbild des wohl berühmtesten Berges der Welt schwimmen. Der Infinity-Pool mit der Mega-Aussicht ist das Aushängeschild des neuen, 400 Quadratmeter grossen Spa-Bereichs. Damit einhergehend positioniert sich das Vierster-Superior-Hotel neu als Ganzjahresbetrieb, der seinen Gästen auch in der Zwischensaison viel bietet. «Wir haben drei Zimmer geopfert, um den Wellnessbereich grosszügiger zu gestalten», erklärt Sebastian Metry, der das Hotel gemeinsam mit seiner Partnerin Line Février in der dritten Generation führt. Sollte sich das Matterhorn mal nicht ganz Insta-gerecht in Pose werfen, hält auch der von der Zürcher Innenarchitektin Virginia Maissen entworfene Indoor-Spa allerlei Schönes für Auge bereit. www.schonegg.ch

2 Hotel Glacier, Grindelwald

Kaum lanciert, hat das aussichtsreiche Sprudeln auf den Balkonen des Hotels Glaciers im Social Web seine Runden gemacht. Kein Wunder. Die privaten Außen-Whirlpools eignen sich nicht nur zum Relaxen, sondern auch als formidables Fotosujet. Schuld ist nebst dem ausgefallenen Design, wie so oft in der Bergwelt, der Ausblick. Der führt in diesen Fall direkt auf den legendären Eiger mit seiner imposanten Nordwand. Um Längen weniger anstrengend als dort rauzkriechen, ist der Aufenthalt im Jacuzzi. Dabei steckt hinter dem Boutiquehotel in Grindelwald mit Jan und Justine Pyott ein sportlich-dynamisches Gastgeberpaar, das in der Vergangenheit selbst dem Extremtransport frönte. Nebst einem gediegenen Gästeerlebnis und einer ausgefeilten Kulinarik liegt ihnen auch die Umwelt sehr am Herzen; die Nachhaltigkeitsleistungen des Hotel Glacier wurden bereits ausgezeichnet.

www.hotel-glacier.ch

3 Auberge Aux 4 Vents, Freiburg

Was braucht eine kleine, unscheinbare Badewanne, um die sozialen Medien zu erobern? Schienen und einen TikTok-affinen Gast. Genau davon kann die Auberge Aux Vents bei Freiburg ein-



1

Social-Media-Stars: Infinity-Pool des Hotels Schönegg in Zermatt; privater Whirlpool im Hotel Glacier in Grindelwald.



2



4



5



6

6 Tschuggen Grand Hotel, Arosa Auch beim Tschuggen Grand Hotel in Arosa ist es die Kombination von Luxus und Architektur, die die Fünfster-Superior-Herberge gehörig Präsenz auf den sozialen Medien beschert. Am augenfälligsten sind die futuristisch anmutenden «Lichtbäume», die aus dem Hang ragen und insbesondere in der verschneiten Winterlandschaft zur Geltung kommen. Hinter dem Design der gläsernen, segelförmigen Türmchen steckt der Schweizer Stararchitekt Mario Botta. Entsprechend stilvoll zeigt sich auch die darunter verborgene Spa-Landschaft. Ebenfalls ein Blickfang: Die hauseigene Bergbahn, die Hotelgäste in runden Kabinen direkt ins Skigebiet befördert. www.tschuggencollection.ch

7 Hotel Villa Honegg, Ennetbürgen

Diese Videosequenz aus der Villa Honegg hat Wellen geschlagen: Der Insta-Post einer brasilianischen Bloggerin sorgte 2016 nicht nur für einen bis heute anhaltenden Hype um den Infinity-Pool mit Blick über den Vierwaldstättersee, sondern brachte gleichzeitig das Thema Influencer hierzulande aufs Parkett – inklusive negativer Auswüchse. So sah sie vom TikTok- und Insta-Publikum profitierende Villa Honegg zum Regelrass gezwungen. Kameras und Stativ sind heute verboten, einzig Handy-Fotos dürfen gemacht werden. Und Drohnen sind ob des Flugverbots im Luftraum von Ennetbürgen ohnehin tabu. Zum Glück gibt es im und ums Fünfster-Superior-Boutiquehotel mehr zu erleben, als nur am Pool zu posieren. www.villa-honegg.ch

Anita Suter



7

ANZEIGE

UNIQUE HOTEL POST
permatt mountain lifestyle

Bahnhofstrasse 41 | CH-3920 Zermatt
+41 27 967 19 31 | info@hotelpost.ch